

# „Die Zehn wurde einhundert“

## Heimatverein besteht seit 90 Jahren

**HOHENLIMBURG.** (rd) Im Jahre 2010 blickt der Verein für Orts- und Heimatkunde Hohenlimburg auf ein 90-jähriges Bestehen zurück. Das ist zwar nicht unbedingt ein Grund zum Feiern, zumal der Verein sein Geld lieber für gemeinnützige Zwecke satzungsgerecht ausgibt, aber es ist ein Grund, an das schöne, respektable Alter des bedeutenden immer aktiven Vereins zu erinnern.

Der erste Vorsitzende Widbert Felka hat sich vorgenommen, aus Anlass des „kleinen Jubiläums“ das wichtige Thema „Hohenlimburg - westfälisches Heidelberg“ zu bearbeiten. Viele reden davon, aber nur wenige Hohenlimburger wissen um die Geschichte dieses klangvollen romantischen Beinamens. In gewohnter Akribie und mit typischen, wunderschönen Farbbildern - vor allem vom Heidelberger Schloss, seinen Anlagen und dem malerischen Blick vom Neckarufer über die Brücke auf den Schlossberg - wird das Thema behandelt.

Dabei spricht der Heimatforscher sowohl die letzten acht Jahrzehnte ab 1930 an, als das Hohenlimburger Heidelberg-Motiv zum ersten Mal auf dem Plakat der 700 Jahrfeier Hohenlimburgs auftaucht, wie auch die Anfangsgeschichte. Sie reicht zurück in die erste Hälfte des 19. Jahrhunderts. Da ist der später kolorierte Stahlstich von Schlickum und Winkels, da sind die Texte aus den verschiedenen Auflagen des Buches über das „Malerische und romantische Westfa-

len“. Schließlich stößt Felka zum Ursprung des Begriffes vor, den er bei dem Freund der „Droste“, bei Levin Schücking (1814 bis 1883) findet, der Heidelberg während seiner Studienzeit kennen gelernt hatte und in der Lage war, diesen Vergleich zu ziehen.

Ein zweites, den Hohenlimburgern im ganzen Jahr schon näher gebrachtes Jubiläum, würdigt Wilhelm Bleicher unter dem Titel „Die Zehn wurde einhundert“. Zum ersten Mal veröffentlicht er eine relativ vollständige Chronologie des Vereins und würdigt die Leistung seiner Mitglieder unter sozialen, pädagogischen und integrativen Aspekten. Schöne und gute Unterhaltung bietet das Heft durch das plattdeutsche Gedicht über den „Eickenbaum“, durch die Oktobergedichte und Naturfotos, die Hohenlimburger Szenen oder den Text über den Eisvogel. Ein Artikel erinnert an die Leistungen des verstorbenen Berchumer Heimatfreundes und hochdekorierten Oberturnwarts des TV Berchum: Wilhelm Knuff.

Bedeutsam ist der kurze Pilotartikel über den 200 Jahre alten Betrieb J. P. Hüsecken von Dr. Wilhelm Bleicher. Im nächsten Jahr soll ein längerer Aufsatz über die neuere Geschichte des Draht- und Walzwerkes aus der Nimmer und Nahmer folgen.

Das Heft ist für 3,50 Euro in den Buchhandlungen Euler und Steglich sowie in der Rathaus-Buchhandlung in Hagen und beim Heimatverein erhältlich.